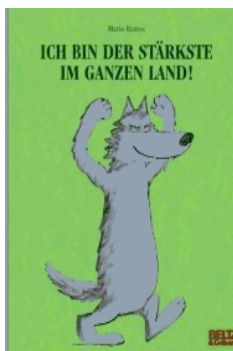
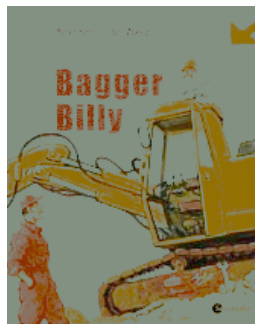


Sprachlich entlastete Parallelfassungen zu sechs Bilderbüchern Tipps und Vorlagen im passenden Format zu den Originaltexten¹

- Die Parallelfassungen werden über den Originaltext geklebt, damit Kinder, die bereits lesen können, im Buch denselben Text finden, den sie auch hören. Auch Kinder, die noch nicht oder nur ein wenig lesen können, können auf Elemente im Text – z.B. ein bestimmter Buchstabe oder ein Wort – aufmerksam gemacht werden.
- Damit die Bücher nicht beschädigt werden, kann zum Einkleben ein non-permanent Kleberoller (wieder ablösbar) verwendet werden. Kleberoller diverser Marken sind in Papeterien erhältlich.
- Falls die Kinder sich erkundigen, weshalb Texte ins Buch geklebt wurden, wird ihnen erklärt, dass die Fassung, die vorgelesen wird, einfacher ist, als was im Buch gedruckt steht. Mögliche Erklärung: «Hier ist die Geschichte so aufgeschrieben, dass ihr sie gut versteht.»
- Beim Vorlesen und beim Sprechen über die Geschichte verweist die Lehrperson immer wieder auf die Illustrationen und setzt Wörter aus dem Grundwortschatz wiederholt ein. Die fett hervorgehobenen Wörter und Redemittel sollen von den Kindern im Laufe der Arbeit mit den Büchern gelernt werden. Ausgewählt wurden Wörter und Redemittel aus dem Grundwortschatz und solche, die die Kinder benötigen, um die Geschichten selber erzählen zu können.
- Die Kinder können explizit auf die fett hervorgehobenen Wörter und Redemittel aufmerksam gemacht werden: «Das sind wichtige Wörter, die ihr braucht, wenn ihr über die Geschichte sprechen wollt.» Die Kinder können aufgefordert werden, auf bestimmte fett hervorgehobene Stellen zu zeigen. Diese Stellen werden ihnen vorgelesen.
- Das Buch wird so gehalten, dass alle Kinder die Bilder sehen. Damit die Lehrperson den Text trotzdem bequem ablesen kann, ohne das Buch ständig drehen zu müssen, kann sie eine Kopie des Textes vor sich auf den Tisch oder auf ihre Knie legen.



➔ Sprachlich entlastete Parallelfassungen diesen sechs Büchern: siehe folgende Seiten ◀

¹ Die passend zu den Büchern layouteten Versionen der Parallelfassungen wurden von der Fachstelle DaZ des Departements Schule und Sport in Winterthur erstellt und dürfen freundlicherweise unter www.netzwerk-sims.ch zur Verfügung gestellt werden.

Zilly, die Zauberin

von Korky Paul und Valerie Thomas, Beltz Verlag, ISBN 978-3-407-77015-8

Seite 1 + 2

Das ist Zilly.
Zilly ist eine **Zauberin**.
Sie **wohnt** in einem **schwarzen Haus**.
Das Haus ist aussen und innen **schwarz**.
Und auch alle Dinge im Haus
sind **schwarz**.
Schau mal, was siehst du da alles?

Seite 3 + 4

Im schwarzen Haus **wohnt** auch eine Katze.
Die Katze heisst Zingaro.
Zingaro ist **auch schwarz** – und **das gibt Probleme!**

Seite 5 + 6

Zingaro **liegt auf dem Stuhl**.
Er hat die **Augen offen**.
Zingaro hat grüne Augen.
Zilly sieht die grünen Augen.

Wenn Zingaro die Augen zu hat,
kann Zilly ihn nicht sehen.
Sie setzt sich auf ihn.

Seite 7 + 8

Zingaro liegt auf dem Teppich.
Er hat die Augen offen.
Zilly sieht die grünen Augen.

Wenn Zingaro die Augen zu hat,
kann Zilly ihn nicht sehen.
Sie **fällt hin**.

Seite 9 + 10

Einmal **fällt** Zilly die **Treppe hinunter**.
So geht es nicht mehr weiter!
Zilly **zaubert** ABRAKADABRA – und
Zingaro ist nicht mehr schwarz.
Er ist **grün!**

Seite 11

Wenn Zingaro
auf dem Stuhl schläft,
kann Zilly ihn sehr gut sehen.

Wenn Zingaro
auf dem Teppich schläft,
kann Zilly ihn sehr gut sehen.

Seite 12

**Wenn Zingaro
auf dem Bett schläft,
kann Zilly ihn sehr gut sehen.
Aber: Zingaro darf nicht
auf dem Bett schlafen!**

Seite
13 + 14
oben

**Zingaro muss hinaus
auf die Wiese.**

Jetzt sitzt Zingaro auf der Wiese.
Und: Zilly **kann Zingaro nicht sehen.**

Seite 13 unten

Zilly fällt wieder hin.

Seite 15 +16

Zilly ist wütend.
Zilly **zaubert** ABRAKADABRA – ...
und

Seite 17
+ 18

**... Zingaro ist nicht mehr schwarz.
Zingaro ist ganz farbig.
Und jetzt sieht Zilly Zingaro überall.
Wenn Zingaro auf dem Stuhl schläft,
kann Zilly ihn sehr gut sehen.
Wenn Zingaro auf dem Teppich schläft,
kann Zilly ihn sehr gut sehen.
Wenn Zingaro auf der Wiese schläft,
kann Zilly ihn sehr gut sehen.**

**Wenn Zingaro
auf einen Baum klettert,
kann Zilly ihn sehr gut sehen.**

Seite 19

Zingaro will
sich **auf dem Baum verstecken**.
Die Vögel lachen ihn aus.

Seite 20

Zingaro ist **traurig**.
Er mag nicht nach Hause gehen.

Zilly macht sich Sorgen.
Wo ist Zingaro?
Sie liebt ihren Zingaro.
Sie will nicht, dass er traurig ist.

Seite 21

Zilly hat eine Idee.
Sie **zaubert**, und
– ABRAKADABRA – ... und
Zingaro ist wieder schwarz.
Er kommt vom Baum herunter.

Seite 22

Zilly zaubert noch einmal
und noch einmal
und wieder
und wieder ...

Seite 23

Und jetzt hat Zilly ein farbiges Haus.
Jetzt kann Zilly Zingaro immer sehen.

Wenn Zingaro auf dem Stuhl schläft,
kann Zilly ihn sehr gut sehen.

Wenn Zingaro auf dem Teppich schläft,

kann Zilly ihn sehr gut sehen.

Auch wenn Zingaro auf dem Balkon sitzt,

kann Zilly ihn sehr gut sehen.

Seite 1

Das ist Billy.

Billy spielt mit seinem Kran.

Die Mutter sagt: „Komm, Billy! Trink deine **Milch** aus, damit du **gross und stark** wirst“.

Billy sagt: „Ich bin schon gross und stark!“ – Nach dem Frühstück darf Billy seinem **Vater** den **Znüni bringen**.

Seite 4

Billys **Vater** arbeitet auf einer **Baustelle**.

Er ist Kranführer.

Billy kennt den Weg.

Er kann **allein** zur **Baustelle** gehen.

Seite 6

Ein **Mann auf der Baustelle** fragt:
„Hallo, wer bist du? Das ist kein **Spielplatz**.
Hier darfst du nicht hinein!“

Billy sagt: „Ich muss meinem **Vater** den **Znüni** bringen.
Mein **Vater** arbeitet **oben im Kran**.“

Der Mann sagt: „Achtung, da kommt ein **Lastwagen!**“

Seite 7

Ein **Lastwagen** kommt. Billy muss **aufpassen**.

Billys **Vater** arbeitet **oben im Kran**.

Er muss Steine abladen.

Der **Mann** sagt Billys Vater, dass Billy auf ihn **wartet**.

Billy setzt sich hin und **wartet**.

Es gibt viel zu sehen. Billy **winkt** seinem Vater.
Aber sein Vater muss **aufpassen**.
Ein Mann zeigt ihm, wo er die Steine abladen muss.

Es ist **laut** auf der **Baustelle**.
Man **hört** verschiedene Motoren. – Da ist der **Kran**.
Da ist ein Bagger.
Und da ist eine Betonpumpe.

Wo ist Billys Vater? Und wo ist Billy?

Plötzlich **hört** Billy nur noch die Betonpumpe und den **Kran**.
Was ist passiert?
Ist der Bagger kaputt?

Der **Baggerfahrer steigt aus dem Bagger**.

Billys Vater **steigt** vom **Kran** herunter. Er **hat Hunger**.
Billys Vater fragt: „**Was ist passiert?**“
Der Bagger ist kaputt. Ein Zahnrad ist abgebrochen.
Das Zahnrad liegt unter dem Motor.

Der **Baggerfahrer** sagt: „Ich bin viel **zu dick** und **zu gross**.
Ich kann **das Zahnrad nicht holen**.“

Billy kann **helfen**. Er ist viel kleiner und dünner.

Seite 18

Der **Vater** hebt Billy hoch. „Siehst du da **unten**?“

Billy **schaut in den Motor**. Er fragt: „Wo denn?“

Ein **Mann** bringt eine **Taschenlampe**. Da ist das **Zahnrad!**

Seite 19 + 20

Billy **kriecht in den Motor**.

Er **holt das Zahnrad heraus**.

Seite 21

Der **Baggerführer** ist froh.

„Danke Billy.

Jetzt können wir den Bagger wieder flicken.“

Billy bekommt etwas. Was wohl?

Er **bekommt einen Helm**.

Einen richtigen Bauarbeiter-Helm.

„Billy, möchtest du einmal
ein richtiger Baggerfahrer werden?“

Billy lacht: „Das bin ich doch schon!“

Seite 23

Am Abend spielt Billy mit seinem **Vater**.

Billy spielt mit seinem **Bagger**.

Er ist der **Baggerfahrer**.

Er trägt seinen neuen **Helm**.

Karni und Nickel oder Der grosse Krach

von Claude Boujon - Tilde Michels, Beltz & Gelberg Verlag, ISBN 978-3-407-76028-9

Seite 1 + 2

Karni und Nickel sind zwei **Hasen**.
Karni ist **braun** und Nickel ist **grau**.
Sie wohnen in zwei **Höhlen** nebeneinander.

Seite 3 + 4

Am Morgen strecken sie den Kopf aus der **Höhle**.
Karni ruft: „Guten Morgen, Nickel!“
Und Nickel antwortet: „Hallo Karni, geht es dir gut?“

Seite 5 + 6

Aber plötzlich bekommen sie **Streit**.
Nickel hat seinen **Abfall** auf die Wiese geworfen.
Karni **schimpft**: „**Räum** sofort **auf!**“

Seite 7 + 8

Jetzt will Karni Nickel auch **ärgern**:
Am anderen Morgen stellt er das **Radio** ganz **laut** an.
Nickel schreit: „Ruhe! Stell sofort das Radio ab!“

Seite 9 + 10

Von dem Tag an haben die zwei Hasen **Streit**.
Karni schimpft:
„Nimm deine **Wäsche** weg, sonst sehe ich nichts!“

Seite 11 + 12

Nickel wirft eine **Seife** nach Karni:

„**Wasch** dich, du Stinktief!“

Seite 13 + 14

Jetzt hat Karni genug. Er schreit:

„Ich will dich nicht mehr sehen! Ich **baue** eine **Mauer!**“

Seite 15 + 16

Als die **Mauer** fertig ist, nimmt Nickel eine Hacke
und **macht** die Mauer **kaputt**.

Seite 17 + 18

Jetzt gibt es einen grossen **Streit**.

Seite 19 + 20

Karni und Nickel **schlagen sich**.

Seite 21 + 22

Da kommt der **Fuchs**.

Er will die Hasen **fressen**.

Die Hasen sehen den Fuchs nicht, weil sie streiten.

Seite 23 + 24

Der Fuchs macht einen grossen Sprung.

Aber die Hasen **rennen** in Karnis **Höhle**.

Seite
25 + 26

Der Fuchst streckt seine **Pfote** in die Höhle und sagt:
„Ich **finde** euch schon!“

Seite 27
+ 28

Aber der Fuchs erwischt die Hasen nicht.
Karni und Nickel **haben** grosse **Angst**. Sie vergessen den Streit.
Zusammen graben sie einen Tunnel zur Höhle von Nickel.

Seite 29 + 30

Der **Fuchs** schaut in Karnis **Höhle**.
Aber **Karni und Nickel steigen**
aus der anderen Höhle und rennen davon.

Seite 31 + 32

Der **Fuchs** denkt:
„Vielleicht sind die **Hasen in der andern Höhle!**“
Aber Karni und Nickel sind nicht mehr dort.

Seite 33 + 34

Von dem Tag an sind Karni und Nickel wieder **Freunde**.
Sie streiten fast nie.
Wenn es regnet, können sie sich **besuchen**.
Sie haben ja einen Tunnel zwischen ihren Höhlen,
da werden sie nicht nass!

Seite 1 + 2

Der **Wolf** hat viel gefressen
und will **einen Spaziergang im Wald machen.**
„Nach dem Essen soll man ruhn
oder tausend Schritte tun“, sagt er.
Der **Wolf** will auch hören, **was man über ihn sagt.**

Seite 3 + 4

Im Wald **begegnet** der Wolf einem kleinen Hasen.
„Hallo Schönörchen“, sagt der Wolf zum kleinen Hasen.
„Sag mal: **Wer ist der Stärkste** im Land?“
Der **kleine Hase** antwortet:
„Der Stärkste? Das sind Sie, Herr **Wolf.**“

Seite 5 + 6

Stolz stolziert der **Wolf** weiter.
„Hmm, ich fühle mich sooo gut!“, sagt er.
„Und es riecht sooo gut hier im **Wald!**“

Seite 7 + 8

Da **begegnet** der **Wolf** einem **kleinen Mädchen,**
dem Rotkäppchen.
„Du bis sehr hübsch, Rotkäppchen“, sag der Wolf.
„Du bist zum Fressen hübsch! – Aber sag mir
Rotkäppchen: **Wer ist der Stärkste** im Land?“
Rotkäppchen antwortet schnell:
„Sie, grosser Wolf, Sie sind der **Stärkste** im Land!“

Seite 9 + 10

Der **Wolf freut sich:** „Alle sagen, dass ich der **Stärkste** bin!
Das höre ich gern. Das tut mir gut. Das ist wunderbar.“

Seite 11 + 12

Da kommen **drei kleine Schweinchen**.

Der **Wolf** sagt: „Was sehe ich denn da?

Drei kleine Schweinchen ganz allein so weit weg von zu Hause! Ihr seid aber unvorsichtig...

So und jetzt sagt mir, **ihr kleinen Schweinchen**:

Wer ist der Stärkste im Land?“

Die **drei kleinen Schweinchen** antworten schnell:

„Sie, grosser böser **Wolf**, Sie sind der **Stärkste** im Land – und der Schönste, das sind Sie natürlich auch!“

Seite 13 + 14

Der **Wolf** spaziert weiter.

Er **freut sich**: „Alle sind meiner Meinung.

Ich bin der König, der Wildeste und der Gefährlichste.

Alle, alle haben Angst vor mir!“

Seite 15 +16

Später **begegnet** der **Wolf** den **sieben Zwergen**. Er fragt auch sie: „**Wer ist der Stärkste** im Land?“

Auch **die sieben Zwerge** antworten:

„Das sind natürlich Sie, Herr **Wolf!**“

Seite 17 + 18

Der **Wolf** spaziert weiter. Er **freut sich** noch mehr:

„**Ich bin der Stärkste!** Der Schrecken des Waldes!

Der Allerböseste! Der Wildeste und der Gefährlichste.

Alle, alle haben Angst vor mir!“

Seite 19 + 20

Da **begegnet** der Wolf einem seltsamen **kleinen Tier**.

Es sieht aus wie ein **Frosch**.

Der **Wolf** fragt: „Hallo, du Quabbelwabbel. Sag mal: **Wer ist der Stärkste** im Land?“

Das seltsame kleine Tier antwortet:

„Das ist **meine Mama!**“

Seite 21 + 22

Der **Wolf** wird **wütend**:

„Was sagst du da? Habe ich dich falsch verstanden?“

Er fragt nochmals: „**Wer ist der Stärkste** im Land?“

Seite 23 + 24

Das seltsame **kleine Tier** antwortet:

„Aber das hab ich doch schon gesagt!

Das ist **meine Mama**. Die ist die **Stärkste!**

Und die Liebste ist meine Mama auch –
ausser zu denen, die böse zu mir sind!“

Da fragt eine laute Stimme von oben herab: „Und **wer bist du?**“

Der Wolf erschrickt fürchterlich und antwortet:

„Ich bin der **liebe kleine Wolf**.“

Und dann rennt er ganz, ganz schnell davon.

Dich mag ich besonders gern!

von Edda Skirbbe und Katja Reider, Ravensburger Buchverlag, ISBN 3-473-33985-7

Seite 1 + 2

Da ist Lilly und das ist Finn.
Lilly **schaut** zu Finn hinüber.

Seite 3

Finn **sucht** etwas im Gras.
Finn sucht **Kleeblätter**.

Seite 4

Kleeblätter mit vier Blättern bringen Glück.

Seite 5

Lilly und Finn **spielen** im **Indianerzelt**.

Seite 6

Lilly fragt Finn:

"Kommst du heute zu mir nach Hause?"

Seite 8

Mama sagt: **"Das geht heute nicht.**

Finn kann heute nicht zu uns **nach Hause** kommen."

Lilly sagt: **"Ich will aber. Bitte, bitte, bitte!"**

Dann sagt Lillys Mutter doch ja.

Lillys Mama telefoniert der Mama von Finn.

Finn darf zu Lilly nach Hause gehen.

Seite 9

Finn fragt Lilly:

"Was willst du spielen?"

Seite 10

Lilly sagt: **"Ich weiss nicht."**

Finn sagt leise: **"Ich weiss auch nicht."**

Seite 11

Lilly und Finn gehen **in den Garten**.

Sie suchen **Kleeblätter**.

Seite 12

Dann muss Finn nach Hause gehen.

Seite 13 + 14

Lilly geht **schlafen**.

Sie ist **im Bett**.

Mama spricht mit Lilly.

Mama sagt: "**Lilly, du magst Finn, nicht wahr?**"

Seite 15 + 16

Lilly hat einen **roten Pullover** mit Kleeblättern.

Aber es ist **heiss**. Es ist **Sommer!**

Die anderen Kinder tragen **T-Shirts**.

Die Kinder schauen Lilly an.

Die Kinder fragen: "Hast du nicht heiss?"

Da kommt Finn. Er sieht die Kleeblätter auf dem Pullover.

Er **lacht**.

Seite 17
+ 18

Die Kinder gehen **spazieren**.

Lilly und Finn **sind zusammen**.

Lilly hält Finns **Hand**.

Seite 19

Die anderen Kinder **lachen**:

"Lilly und Finn sind verliebt!"

Finn lässt Lillys Hand los.

Seite 20

Finn sagt leise: "Stimmt ja gar nicht."

Finn lässt Lillys Hand los.

Seite 21 + 22

Die Knaben **lachen** und Finn **lacht** auch.

Lilly zieht den Pullover aus.

Seite 23

Lilly malt **Einladungen**.

Sie hat bald Geburtstag.

Seite 24

Lilly sagt zu Mama: "**Ich lade Finn nicht ein.**"

Seite 25

Im Kindergarten verteilt Lilly die **Einladungen**.

Seite 26

Finn bekommt keine Einladung.

Finn ist **traurig**.

Seite 27+28

Lilly hat Geburtstag.

Da kommt Finn zu ihr **nach Hause**.

Er bringt ihr eine **Torte** mit einem **Kleeblatt** –
ein vierblättriges Kleeblatt!

Ein Märchen im Schnee

von Loek Koopmans, Verlag Freies Geistesleben, ISBN 978-3-7725-1136-3

Seite 1 + 2

Ein **alter Mann** geht mit seinem **Hund** in den **Wald**,
um Holz zu hacken.

Der **alte Mann** verliert seinen **Handschuh**.

Seite 4

Eine **Maus** kommt, sieht den **Handschuh** und ruft: „Das ist genau das richtige **Haus** für mich!“ Die **Maus kriecht** in den **Handschuh hinein**.

Seite 5

Da kommt ein **Frosch**. „Darf ich zu dir **reinkommen?**“

Seite 6

Die **Maus** sagt: „**Ja**.“

Der **Frosch kriecht** zur **Maus hinein**.

Seite 7

Später kommt ein **Hase**.

Seite 8

Auch der **Hase kriecht** zur **Maus** und zum **Frosch hinein**.

Seite 9

Da kommt ein **Fuchs**.

„Darf ich auch zu euch **reinkommen?**“, fragt der **Fuchs**.

Seite 10

Und so **sitzen** sie zu viert im **Handschuh** und haben es **schön warm**.

Seite 11

Nachher kommt auch noch ein **Wildschwein**.

Seite
13

„Darf ich auch zu euch **reinkommen?**“,
fragt **das Wildschwein**.

"Oh, du bist aber gross und dick!", rufen die Tiere.

Seite 14

Alle rücken zusammen
und so **hat** das **Wildschwein** auch noch **Platz**.

Seite 15

Ein **Bär** kommt daher
und will auch noch
in den **Handschuh kriechen**.

Seite 16

Deshalb rücken alle noch ein Stück näher zusammen.

Seite 17

Weit fort **merkt** der **alte Mann**, dass er seinen **Handschuh verloren hat**.

Seite 18

Er geht zurück und **sucht** ihn.

Seite 19

Der **Hund findet** den **Handschuh**.

Seite 20

Aber was ist denn das? Der **Handschuh bewegt sich!**

Seite 21

„Wau, wau, wau!“, bellt der **Hund**. Die sechs Tiere **erschrecken**. Schnell **springen** sie aus dem **Handschuh** und flüchten in den Wald.

Seite 23

Da kommt der **alte Mann** und nimmt seinen **Handschuh**. Er lobt seinen Hund. „**Braver Hund, guter Hund!**“

Der **alte Mann hat** von all den Tieren,
die in seinem Handschuh gegessen haben, gar **nichts gemerkt**.